



äufig werden ernste Erkrankungen in der Hausarzt-Praxis entdeckt. Die Herausforderung: den Verdacht zu äußern, ohne unnötige Ängste zu schüren. Wie bei meiner 53-jährigen Patientin. "Mir geht es seit Monaten nicht so gut, Herr Doktor", sagt sie. "Nachts schwitze ich viel und fühle mich total schlapp. Manchmal habe ich auch etwas Fieber." Jetzt werde ich hellhörig – obwohl die Symptome erst mal harmlos klingen. Doch Nachtschweiß ohne greifbare Ursache wie sommerliche Temperaturen in Kombination mit Fieber kann eine sogenannte B-Symptomatik sein, die Begleit-Symptomatik einer entzündlichen oder anderen schwereren Erkrankung. "Wie lange geht das schon so?", frage ich vorsichtig. "Seit mindestens einem Jahr. Ich dachte immer, es geht wieder weg. Und dann war alles rund um Corona wichtiger." Ich verstehe sie. Ihre beiden Kinder sind während Corona von zu Hause ausgezogen. Haben ein Studium und eine Ausbildung begonnen, "Ich untersuche Sie jetzt und nehme Ihnen etwas Blut ab. Einverstanden? Haben Sie denn auch Gewicht verloren?" Ich frage ganz beiläufig. Doch die Frage ist sehr wichtig."Ja, etwa fünf Kilo. Obwohl ich wie sonst gegessen haben. Steht mir gut, oder?" Ich lächle. Doch ich denke etwas anderes.

Ein vorsichtiges Herantasten

Gewichtsverlust, Erschöpfung, Fieber, Nachtschweiß – das kann von einer Krebserkrankung bis hin zu einer chronischen Bronchitis (COPD) alles sein. Die Herausforderung ist, jetzt nicht die sprichwörtlichen Pferde scheu zu machen. Eine erste Untersuchung zeigt erst mal nichts. Gut. "Ich möchte gerne eine Ultraschalluntersuchung von Ihrem Bauch machen? Ist das okay?" Meine Patientin nickt. "Ihre Milz ist etwas vergrößert. Sonst ist alles in Ordnung." Ich bin erleichtert, dass ich keinen Hinweis auf eine Krebserkrankung gefunden habe. Doch die vergrößerte Milz beunruhigt mich. "Und was heißt das mit der Milz?", möchte die Lehrerin wissen. "Die Milz kann aus vielen Gründen vergrößert sein. Nach einem Infekt zum Beispiel." Ich versuche bewusst, unscharf zu bleiben. "Kann das mit meinen anderen Beschwerden zu tun haben?" Jetzt muss ich Farbe bekennen. "Ja, das kann sein. Es gibt viele Erkrankungen des Blutes, die mit einer vergrößerten Milz einhergehen. Deshalb möchte ich mir das Blutbild genau ansehen." Nun ist es raus.

Was verrät mir das Blutbild?

Meine Patientin reißt entsetzt ihre Augen auf. "Sie denken an so etwas wie eine Leukämie?" Ich möchte ehrlich sein. "Das wäre eine Möglichkeit. Doch es gibt viele weitere. Lassen Sie uns den Laborbefund abwarten." Sie nickt. Ich verspreche, sie sofort anzurufen, wenn das Ergebnis da ist. Gegen 17 Uhr erreicht mich der elektronische Befund. Ihre roten, aber auch die weißen Blutkörperchen und die Blutplättchen sind vermehrt. Alles nicht dramatisch, aber auffällig. Ich wähle ihre Nummer. "Ihr Blutbild ist wirklich nicht in Ordnung. Ich würde Sie gerne zu einem Hämatologen überweisen. Haben Sie denn noch andere Beschwerden?" Eine kurze Pause entsteht. "Ich habe immer ein furchtbares Jucken, wenn ich dusche." Zusammen mit den anderen Beschwerden und der großen Milz klingt das nach einer sogenannten Polyzythaemia vera, einer seltenen Erkrankung der blutbildenden Zellen im Knochenmark, die eine dauerhafte Vermehrung der roten Blutkörperchen verursacht. Dadurch können die Fließfähigkeit des Blutes abnehmen und Durchblutungsstörungen wie Thrombosen und Embolien auftreten. Ernst, aber heute gut zu behandeln. Tatsächlich kommt der Hämatologe zum selben Ergebnis. Nun kümmern wir uns darum, dass sie mit ihrer Erkrankung möglichst gut leben kann.



Eine Geschichte, die Mut macht!

Mit 46 Jahren erleidet Dr. Dierk Heimann einen schweren Schlaganfall. Entgegen allen Prognosen überlebt er und erholt sich fast vollständig. Er gilt als medizinisches Wunder und statistische Ausnahme. Mit beeindruckender Ehrlichkeit erzählt Dr. Heimann von seiner Doppelrolle als Patient und Mediziner. Ein Lebensratgeber, der Mut macht!



Bei nächtlichem Harndrang

Doppelte Pflanzenkraft

Reduziert häufigen Harndrang*

Beeinträchtigt nicht die Sexualfunktion

*bei gutartiger Prostatavergrößerung

Prostagutt® duo 160 mg l 120 mg. Anwendungsgebiete:
Beschwerden beim Wasserlassen bei gutartiger Prostatavergrößerung. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG – Karlsruhe P/01/11/20/03/1